

griffene, mit dem Angreifer zusammen-
wirte. Selbstverständlich sei er aber jeder Zeit be-
reit, falls seine Hilfe in einem besondern Augenblicke
vom Kaiser gewünscht werde, sofort zu erscheinen.

Der Direktor der chirurgischen Klinik des Charité-
krankenhanfes, Geheimrat Bardeleben, ist an Stelle
Bergmanns in der Behandlung des Kaisers getreten.

Die Hochzeit des Prinzen Heinrich mit der
Prinzessin Irene von Hessen ist auf unbestimmte
Zeit verschoben worden.

Die ersten Zwanzigmärkte mit dem Bildnisse
Kaisers Friedrichs sind jetzt geprägt.

Die „Deutsche Zeitung“ in Wien widmet der
geplanten Verlesung, vom Fürsten Bismarck aber be-
stimmten abgelesenen Erhebung desselben zum Herzoge
einen äußerst interessanten Artikel, in welchem es u. a.
heißt: „Aber Fürst Bismarck hat diesen Herzogsstitel
ruhig abgelehnt und damit der Welt das Schauspiel
eines Verzichtes geboten, der ihm zweifellos leicht fällt
und ein geringes büßt — da er ja anderen Falles
nur anzunehmen brauchte — der aber seinen klei-
nen Gegnern in jedem Falle eine große
Beschämung bereitet. Wie? Sie jetzeten ja
noch vor kurzem über seine unerträgliche Herrschucht,
seinen unbegreiflichen Ehrgeiz, seine unverwundliche
Ehre, die eigene Persönlichkeit höher zu stellen, als selbst
die Krone? Und nun bietet die Krone diesem Manne
einen Ausnahmestrang, wie sie ihn seit Jahrhunderten
seinem Unterthanen verleiht; Fürst Bismarck hat die
Gelegenheit, sich den höchsten des Reichs zur Seite
zu stellen und mit seiner Würde den ganzen Adel
Deutschlands zu überstrahlen, und er schlägt dieses
Angebot dankend aus, mit der höchsten Ablehnung,
daß seine Mittel ihm nicht die Annahme des prinzi-
palen Herzogsstitels gestatten. Gewiß, es liegt
in dieser Ablehnung auch das stolze Selbstbe-
wußtsein, seiner äußerlichen Ehre mehr zu
bedürfen. Wenn die Zeitgeschichte heute von Bis-
marck spricht, braucht sie nicht auf Fürstentitel und
Herzogshut hinzuweisen, um seine Bedeutung zu
feststellen.“

Berlin. Am 29. April abends fand nach dem
Hr. J. zu Ehren des hier weilenden amerikanischen
Senators Schurz ein Diner statt, an
welchem im ganzen 12 Personen teilnahmen, darunter
Graf Herbert Bismarck, Geh. Rat Rottenburg
Professor Gneist, v. Benda, v. Zöllig, Henry
Willard, der amerikanische Geschäftsträger und der
Generalconsul. Prof. Gneist toastete auf Schurz, die-
ser dankte, Graf Herbert auf Schurz, die
Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Am 30. sollte
Schurz vom Kaiser empfangen werden.

36 000 Exemplare eines neuen sozialdemo-
kratischen Flugblattes, das zur Verbreitung in Berlin
bestimmt war, wurden am verfloffenen Freitag Vor-
mittag von der Polizei ermittelt und beschlagnahmt.
Es war der Behörde die Mitteilung gemacht worden,
daß ein sozialdemokratisches Flugblatt, welches sich be-
sonders mit dem Ausschusse der Sozialdemo-
kraten von der Amnestie beschaffigen würde, dem-
nächst verteilt werden solle. Die Polizei glaubte an-
zunehmen zu können, daß dieses Flugblatt in Berlin selbst
gedruckt würde. So konnte ihr bei scharfer Ueberwach-
ung aller ihr irgend bekannten Sozialdemokraten —
und an einer solchen Ueberwachung soll es in den letz-
ten Tagen nicht gefehlt haben — die Ueberwachung ge-
lingen. Die Flugblätter waren frisch gedruckt und
man war eben in der Wohnung eines Genossen in der
Koppenstraße mit dem Falzen beschäftigt, als die

Polizei eintrat. Nach Annahme derselben sind die
Flugblätter hier und zwar nicht von einer Drucker-
firma, sondern privatim gedruckt.

In Leipzig fand am Sonntag im Beisein des
Königs die Einweihung der neuen Buchhändlerbörsen
statt unter großer Teilnahme der deutschen Buchhändler.

In Nürnberg wird beabsichtigt, einen großen
Saalbau (mit Turnhalle, Parkanlage u. s. w.) auf-
zuführen. Die Dimensionen des Saales sollen betragen
werden, daß er bei Belegung mit Tischen 4000, bei
konzertmäßiger Einrichtung 7000 Personen Platz ge-
währt. Das benötigte Stimmchen von 1 150 000 M.
soll durch 3800 Schulstühle à 300 M. aufgebracht
werden.

Frankreich.
Boulanger sieht das Bedürfnis, einer etwaigen
friedlicheren Stimmung in Frankreich gegen Deutsch-
land entgegenzutreten. Deswegen schreibt er jetzt an
einer illustrierten Geschichte des Krieges von 1870/71,
welche die Deutsche Infanterie betrifft ist und, um recht
weite Verbreitung zu finden, in Heften, 10 Centimes
pr. Stück, verkauft werden soll. Die Tendenz dersel-
ben ist natürlich, Aufregung und Erbitterung gegen
die deutschen Eindringlinge unter der Bevölkerung
wachzurufen und die Erinnerung an die Niederlagen
von Neuem aufzufrischen.

Nordamerika.
Newport, 29. April. Während einer Festlichkeit
in der Ausstellungshalle in Rushsylvania (Ohio) fürzte
der Fußboden ein. Vierhundert Personen flüch-
ten in den Keller. Viele wurden getötet, sechzig ver-
letzt, einige davon lebensgefährlich.

Berühmte.
Von der Taster. Von den Personen, die in
Nassau infolge Gemüths von Blutmühen erkrankten,
ist am 30. v. M. im Spital in Weiskirchen eine Dienst-
magd gestorben. Zwei andere Erkrankte werden
wahrscheinlich mit Verlust des Selbstvermögens genesen.

Berlin. Das erste fertig gewordene Exemplar
der „Fibel für die Volksschulen in Kamerun“,
verfaßt von dem Lehrer Th. Christaller dafelbst,
ist, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, am Donnerstag dem
Fürsten von Bismarck von dem Verleger Herrn
Karl Heymann überreicht worden. „Die Fibel unter-
scheidet sich in ihrer äußeren Ausstattung“, so schreibt
das genannte Blatt, vortrefflich von den in unsern
Volksschulen gebräuchlichen: das Papier ist viel stärker
und dauerhafter, vermußtlich mit besonderer Rück-
sicht auf die bei den Kindern in Kamerun noch härter
ausgeprägte Neigung, mit den fremdartigen Dingen
unzart umzugehen. Die Fibel zerfällt in drei Teile.
Der erste Teil Daala, der zweite und dritte Deutsch.
Die deutschen Abteilungen unterscheiden sich von un-
seren heimischen Fibern, soweit der Laie es übersehen
kann, nur wenig. Interessanter ist der Daala-Teil,
welcher den Zweck hat, vom Daala ins Deutsche ein-
zuleiten. Ob es richtig ist, die Negerkinder, die
in eine ihnen ganz fremde Welt der Anschauungen
eingeführt werden sollen, die mit der Sprache selbst
mühevoll Vorstellungen von ihnen bis dahin un-
bekannten Dingen machen sollen, auch mit der schwe-
ren Aufgabe des Erlernens eines doppelten, ja eines
vielfachen Alphabets zu belasten — denn es ist auch
sowohl die lateinische, wie die deutsche Schreibschrift
in den Fibern aufgenommen —, ist billig zu be-
zweifeln.

Ein Einbruchdiebstahl im Thomas'schen Ge-
schäft in München ist nach den jetzt bekannt werdenden

Einzelheiten mit einer außerordentlichen Fähigkeit aus-
geführt worden. Im ersten Stock des Gebäudes be-
findet sich das Seitenanzenlager von Mayer und
Heringer, zu dem vom Vorplatze aus eine eiserne und
eine zweite hölzerne Thüre führt. Da am Sonntag
nachmittags bei dem herrlichen Frühlingswetter die Haus-
bewohner zum großen Teil nicht zu Hause waren, so
scheinen die Diebe (höchstwahrscheinlich mehrere Com-
plices) schon den Nachmittag dazu benützt zu haben,
die eiserne Thüre in das genannte Geschäft zu sprengen.
Jedenfalls thaten sie dies aber in den Abendstunden
zwischen 8 und 10 Uhr, um welche Zeit ein im Hause
bedienstetes Mädchen ein Geräusch, wie vom Auf-
springen einer Thür gehört haben will, aber glaubte,
es wäre irgend ein Geräusch auf der Straße. Die
Diebe hatten, obwohl die Thürposten nicht sehr weit
sind, jedenfalls ein schweres Geschäft, die eiserne Thüre
zu öffnen. Die zweite hölzerne wurde eingesprenzt und
um keinerlei Verdacht zu erregen, beide Thüren wieder
vollständig geschlossen. Von dem Magazine aus brachen
die Gauner ein Loch durch den Fußboden über
dem Laden, indem sie die Bretter des Parquets aus-
hoben, den Fußboden durchstießen und den Plafond ein-
stießen. Durch das ungefähr drei Viertel Meter lange
und nicht ganz einen halben Meter breite Loch
ließen sich die Einbrecher an einem Stricke in
den Laden, woselbst sie alle Behältnisse kunstgerecht
öffneten und sich Goldwaren und Edelsteine von sehr
großem Werte aneigneten. Der Schaden ist ein ganz
bedeutender, man sagt über 80000 Mark, zumal die
Diebe nur die wertvollsten Gegenstände mitnahmen.
Gestohlen wurden 102 Ohrringe im Wert v. 21675 M.,
250 goldene Uhren im Wert von 10000 M., Brillant-
knöpfe und Sterne für 11300 M., 2 Brillantkrone, die
einen Wert von 6300 M. hatten, und außerdem noch
Schmuckfaden für rund 30000 M. Die Diebe ließen
zwei halblitrische Flaschen Rotwein, sowie ein flüssiges
Del mit Federblei, welches sie zum Einlösen ihrer
Broschurwerkzeuge verwendet hatten, zurück. Aus Schmuck-
gegenständen, welche sich durch eine eigentümliche Fas-
sung der Edelsteine auszeichneten und kenntlich machten,
wurden die letzteren ausgebrochen, die Fassung liegen
gelassen. Die Einbrecher entfernten sich auf dem näm-
lichen Wege, wie sie gekommen waren. Der Diebstahl
wurde erst am Montag Morgen beim Desinen des
Ladens entdeckt. Herr Thomas selbst war in Berlin
abwesend und ist erst am Montag vormittags hierher
zurückgekehrt. Herr Thomas nun, befand sich in Star-
berg und kam ebenfalls erst Montag früh zurück. Der
genau ausgebaute und ebenso schlau wie frech und
mit großem Raffinement durchgeführte Diebstahl muß
von wirklich geriebenen Gaunern verübt worden sein,
die mit allen möglichen Instrumenten ausgerüstet sind.
Der Belohnung von 5000 M. auf die Festnahme der
Diebe und die Wiedereinbringung der gestohlenen Ge-
genstände gesetzt.

Frankfurter Goldkurs vom 1. Mai.
20 Frankenstücke . . . . . 16 9-13

Gestorben.
27. Köhm, J. M., Calw.
27. Henrici, Carl, Heidelberg.
28. Kimmel, E., Brauereibesitzer, Geislingen a. d. St.
28. Lauffer, Christine, Ludhofs.
29. Graf v. Dillen, Friedrich, Dägingen.
29. Bräutle, Charlotte, geb. Krauß, Ludwigsburg.
29. Schneider, Georg, Kuchin.
30. Dolmetsch, Friederike geb. Wagner, Stuttgart.
30. Hebra, Carl, Güterbahnhofverwalter Gamsstadt.

Verbeugung verabschiedete sie sich von ihrem Vater
und den jungen Männern und trat zu mir heran.
Ich war beinahe erlaunt, als sie mir ihre kleine
Hand entgegenstreckte und mit halbtuntdrüdter, weicher
Stimme sprach: „Mein Herr, ich heiße Sie herzlich
willkommen. Wie mein Papa, habe auch ich ihre
Aukunft ersehnt. Gott gebe, daß Ihre Kommen und
den Frieden bringt; daß Ihre Bemühungen, jenem
unheimlichen Verbrechen auf die Spur zu kommen, von
Erfolg gekrönt sind.“ Damit wandte sie sich schnell
um und schritt zum Saal hinaus.

Auch der Baron zog sich zurück, als ich mich zum
Gehen anschickte. Schon an der Saalthür angelangt
fühlte ich eine Hand auf meiner Schulter. Baron
Baut war mir gefolgt. „Ich bitte Sie, mir noch
eine Minute zu schenken!“ redete er mich an, wobei
seine Stimme unter dem Druck einer verhaltenen Er-
regung vibrierte. „Sie sehen mich in Verlegenheit,
wie ich Ihnen meinen Dank ausdrücken soll, daß Sie
mir vor meinem Vater das beschämende Jugendsünden
ersparten, daß ich Sie bereits einmal, in einer für
mich höchst unvürdigen Situation, kennen lernte. Ich
bin Ihnen doppelt verpflichtet, daß Sie die beinahe
vermählte Wunde, die ich durch meine unglückselige
Lebensweise meinem Vater schlug, nicht aus neue mit
rauhem Hand berührten. Ich habe es ihm und einem
anderen Wesen gelobt, Herr des Leufels in mir zu
werden — und bin meinem Worte nicht untreu ge-
worden. Seit jenem Tage hat meine Hand keine Karte
wieder berührt. Ich hoffe deshalb, daß Sie auch fer-
ner mit meiner Silbe diese weit hinter mir liegende
Begebenheit berühren werden. Sie würde sonst einen
faß Ertrunknen, der das feste Land mühsam erreichte,
unbarmherzig in das verderbliche Element wieder zu-
rückstoßen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schloß Haselbrink.
(Fortsetzung.)

Während des Mahles stochte die Unterhaltung auf-
fällig. Nur der Baron nahm verständlich den An-
lauf, die sein ganzes Innere erfüllenden Ereignisse auf
Haselbrink wieder und wieder zur Sprache zu bringen.
Der junge Baron durchkreuzte dabei oft seine Aus-
sagen durch eine Bemerkung, welche Zeugnis
davon ablegte, daß er, Baron Paul, der Meinung sei,
die vermeintlichen Verbrechen seien alle nur auf
seltsame Zufälle zurückzuführen. Als ob es noch nicht
vorgekommen wäre, daß eine Sägemühle abgebrannt
sei und ein Vorwerk dazu. Daß die Feime vom Blitz
entzündet worden sei, schien er fest behaupten zu wollen.

Während dieser mit seiner eigenen Ansicht in Wi-
derspruch stehenden Auslegung der Vorkommnisse auf
Haselbrink sah der Schloßherr in nervöser Erregtheit
da. Er beäugelte augenscheinlich, ich könnte durch
die Behauptungen seines Sohnes in meinem Fortschritts-
eifer beirrt werden. Einen heftigen und beredten Ge-
gner fand ich indessen der junge Baron in Herrn Drossen.
Dieser erklärte mir den ihm eigenen klaren, bestimmten
Ausführlichkeit, daß die vielbesprochenen Ereignisse not-
wendigerweise als ein Akt des sanftmüthigen Daffes eines
Bauern gegen den Gutsherrn zu betrachten seien.

Die ganze Art der Verbrechen, alle näheren Um-
stände derselben ließen deutlich erkennen, daß hier ein
systematischer Kampf gegen den Baron zu Tage trat.

Dann bemerkte er, daß auf seine Veranlassung jetzt
ein Wachdienst während der Nachtstunden in den zum
Gut gehörenden Vorwerken, in der Schneidemühle und
dem Schloß selbst eingerichtet sei, der zuverlässigste volle
Sicherheits gegen eine fernere Veranlassung biete. Er
erklärte dann alle näheren Details derselben, die eines
gewiegten Kriminalisten würdig waren und meinen
vollen Beifall fanden.

Indem ich den mit vollständigem Organ vorge-
brachten Erörterungen des Verwalters folgte, hatte ich

Muße, mein schönes Gegenüber zu beobachten. Fräu-
lein Ellen schien es abichtlich zu vermeiden, mich an-
zublicken. Vielmehr nur — wie ich zu glauben geneigt
war — weil sie dadurch auch gezwungen gewesen wäre,
meinem Nachbar einen Blick zu schenken. Sie beteu-
erte sich mit keinem Wort an dem Gespräch der
Männer, und doch bemerkte ich, daß ihr Ohr jeder
Ausführung genau folgte. Mitunter schien es mir
sogar — besonders bei den Behauptungen ihres Bräu-
ders, als ob sie eine Gegende dazwischen werfen
wollte. Doch in demselben Moment presste sie auch
wieder die Lippen zusammen, als hege sie Sorge, ihre
eigenen Gedanken über die beregte Angelegenheit preis-
zugeben.

Als ein Zeichen ihrer inneren Unruhe gilt mir
die beständige Geschäftigkeit ihrer schmalen, weißen
Hände, die sich ununterbrochen mit den kleinen, silber-
nen Messerfländern zu schaffen machten. Jetzt blickte
sie einen Moment flüchtig auf. Sie hatte am Fenster
den Flügel Schlag eines ihrer besiederten Lieblinge ver-
nommen. Ihr Gesicht zeigte in diesem Augenblick
wieder den bestirrenden, lebenswürdigen Ausdruck, den
ich von meinem Zimmer aus wahrgenommen hatte
und den ich doppelt an ihr vermisse, seit sie in den
Saal getreten war. Kalt und stolz blickte ihr Auge,
und mit fast ängstlicher Schen suchte sie es zu ver-
weiden, daß mein Nachbar, Herr Drossen, ihr beim
Servieren einer Speise dienlich war. Die Gewissheit,
daß ihre Flucht vorhin nur dem Herrn Verwalter ge-
golten hatte, war mir dadurch gegeben. — Und doch
bemühte sich Herr Drossen sichtlich, die Aufmerksamkeit
und Beachtung Fräulein Ellens zu erlangen. Jede
Wörter in seinem Körper schien zu zucken, jeder Musk-
tropfen in ihm zu pulsen, wenn er seinen Blick zu
ihr hinüberleitete lag.

Der Baron gab das Zeichen zur Aufhebung der
Lafel. Fräulein Ellen war die erste, die sich von ihrem
Platz erhob. Offenbar hatte sie schon lange auf das
Signal zum Aufbruch gewartet. Mit einer leichten

(Fortsetzung folgt.)

Verbeugung verabschiedete sie sich von ihrem Vater
und den jungen Männern und trat zu mir heran.
Ich war beinahe erlaunt, als sie mir ihre kleine
Hand entgegenstreckte und mit halbtuntdrüdter, weicher
Stimme sprach: „Mein Herr, ich heiße Sie herzlich
willkommen. Wie mein Papa, habe auch ich ihre
Aukunft ersehnt. Gott gebe, daß Ihre Kommen und
den Frieden bringt; daß Ihre Bemühungen, jenem
unheimlichen Verbrechen auf die Spur zu kommen, von
Erfolg gekrönt sind.“ Damit wandte sie sich schnell
um und schritt zum Saal hinaus.

Auch der Baron zog sich zurück, als ich mich zum
Gehen anschickte. Schon an der Saalthür angelangt
fühlte ich eine Hand auf meiner Schulter. Baron
Baut war mir gefolgt. „Ich bitte Sie, mir noch
eine Minute zu schenken!“ redete er mich an, wobei
seine Stimme unter dem Druck einer verhaltenen Er-
regung vibrierte. „Sie sehen mich in Verlegenheit,
wie ich Ihnen meinen Dank ausdrücken soll, daß Sie
mir vor meinem Vater das beschämende Jugendsünden
ersparten, daß ich Sie bereits einmal, in einer für
mich höchst unvürdigen Situation, kennen lernte. Ich
bin Ihnen doppelt verpflichtet, daß Sie die beinahe
vermählte Wunde, die ich durch meine unglückselige
Lebensweise meinem Vater schlug, nicht aus neue mit
rauhem Hand berührten. Ich habe es ihm und einem
anderen Wesen gelobt, Herr des Leufels in mir zu
werden — und bin meinem Worte nicht untreu ge-
worden. Seit jenem Tage hat meine Hand keine Karte
wieder berührt. Ich hoffe deshalb, daß Sie auch fer-
ner mit meiner Silbe diese weit hinter mir liegende
Begebenheit berühren werden. Sie würde sonst einen
faß Ertrunknen, der das feste Land mühsam erreichte,
unbarmherzig in das verderbliche Element wieder zu-
rückstoßen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 53. Samstag den 5. Mai 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Murrthaler Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf.,
im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum
für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Die angestellten Erhebungen haben ergeben, daß verschiedene Geschäftleute zum Teil bedeutendere Quantitäten Sprengstoffe gelagert halten. Die Drvorsteher
werden angewiesen, für strenge Durchführung der Bestimmungen über Lagerung von Sprengstoffen (§ 27 ff. der Min.-Verf. v. 7. Sept. 1879) Sorge zu tragen.
Badnang den 3. Mai 1888. R. Oberamt. Müntz.

Farenschau.

Die Farenschau wird dieses Jahr vorgenommen werden:
Den 12. Mai in Badnang, Ober- und Mittelschönthal, Großspach, Rietenan;
17. Mai in Waldrems, Allmersbach, Heutenbach, Gottenweiler und Unterweissach;
19. Mai in Sulzbach, Grab, Kemersbach und Großlach;
22. Mai in Steinbach, Ober-, Mittel- und Unterbrüben und Hohnweiler;
24. Mai in Spiegelberg, Großschöberg, und Zur;
26. Mai in Hornsbach, Hinterbüchelberg, Steinberg und Murrhardt;
29. Mai in Mettelberg, Schöllhütte und Schellberg;
1. Juni in Bartenbach, Reichenberg, Dppenweiler, Nischelbach und Strümpfelbach.
Vorstand der Farenschautommission ist Schultheiß Meeger von Strümpfelbach, Ersekender Oberamtsstierarzt Häfeler.
Die Ortsbehörden sind verpflichtet, der Schaubebehörde die in § 20 der Vollz.-Verf. zum Farenschautgesetz erwähnten Zahlenangaben über Rasse und Zahl
der im Gemeindebezirk vorhandenen Kühe und sprungfähigen Kalbinnen zur Verfügung zu stellen und sind daher rechtzeitig die nötigen Erhebungen zu machen.
Badnang den 3. Mai 1888. R. Oberamt. Müntz.

Vergebung von Bauarbeiten.

Auf die diesseitigen Jahreshochbauarbeiten, soweit sie sich zur Veranforderung eignen, werden schriftliche, versiegelte und
portofreie Offerte bis 14. d. M. einschließlic entgegengenommen, und können der Uebertrag, das Preisverzeichnis und das
Bedingnißheft
auf dem Bauamtsbureau hier den 5. und 7. d. M. vormittags,
bei der Bahnhofserei Winnenden den 8. 9. 11. 12.
Gaildorf den 11. 12.
eingesehen werden. „Unbedingte Auswahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.“
Badnang den 3. Mai 1888. R. Betriebsbauamt. Herrmann.

K. Amtsgericht Badnang.
In dem Konkursverfahren.

über das Vermögen des Wilhelm Hund, Notgerbers in Sulzbach, ist zur Ab-
nahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf
Montag den 28. Mai 1888, vormittags 11 1/2 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

K. Amtsgericht Badnang.
In dem Konkursverfahren.

über das Vermögen des Friedrich Engel, Schneiders in Murrhardt, ist zur Ab-
nahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen
gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen
der Schlußtermin auf
Montag den 28. Mai 1888, vormittags 11 1/2 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

K. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte ledige Bauer Karl Wilhelm Föll von Vorderbüchelberg,
Gde. Spiegelberg D. M. Badnang, zuletzt wohnhaft dafelbst,
wird angeklagt, er sei als übungspflichtiger Ersatzreserveoffizier ausgewandert, ohne von
seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben
— Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —
Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 30. Juni 1888, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

K. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.

Der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Christian Kübler von Kleinertlach,
Gde. Großlach, D. M. Badnang, zuletzt wohnhaft in Großlach,
wird angeklagt, er sei als übungspflichtiger Ersatzreserveoffizier ausgewandert, ohne von
seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben
— Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —
Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 30. Juni 1888, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

K. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.

Der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Christian Kübler von Kleinertlach,
Gde. Großlach, D. M. Badnang, zuletzt wohnhaft in Großlach,
wird angeklagt, er sei als übungspflichtiger Ersatzreserveoffizier ausgewandert, ohne von
seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben
— Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —
Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 30. Juni 1888, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

K. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.

Der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Christian Kübler von Kleinertlach,
Gde. Großlach, D. M. Badnang, zuletzt wohnhaft in Großlach,
wird angeklagt, er sei als übungspflichtiger Ersatzreserveoffizier ausgewandert, ohne von
seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben
— Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —
Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 30. Juni 1888, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

K. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.

Der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Christian Kübler von Kleinertlach,
Gde. Großlach, D. M. Badnang, zuletzt wohnhaft in Großlach,
wird angeklagt, er sei als übungspflichtiger Ersatzreserveoffizier ausgewandert, ohne von
seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben
— Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —
Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 30. Juni 1888, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

K. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.

Der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Christian Kübler von Kleinertlach,
Gde. Großlach, D. M. Badnang, zuletzt wohnhaft in Großlach,
wird angeklagt, er sei als übungspflichtiger Ersatzreserveoffizier ausgewandert, ohne von
seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben
— Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —
Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 30. Juni 1888, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

K. Forstamt Hall. Revier Kleinaspach.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 9. Mai aus Führer-
staig, Ameisenbau, Unt. Buch u. Kreuzscheide:
5 Eichen mit 3,01 Fm. II. Kl., 1,41 Fm.
III. Kl., 1,20 Fm. IV. Kl.
3 Rothbuchen mit 3,84 Fm. II. Kl. und
4 Weibbuchen mit 1,88 Fm. II. Kl.

Am: 1 Eichen Spaltholz, 2 dto. Scheiter, 18 dto. Brügel, 74 buchene,
birchene und elrene Scheiter und Brügel.
Welsen: 510 buchene, 880 gemischte und zu 20 Stück geschägte unge-
bundene Buchen; ferner wiederholt aus Winterlunter und hint. Appelwald:
Am: 13 buchene und 3 aspenre Brügel,
Durchforstungswellen: 1030 buchene und 610 gemischte.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim untern Hofstauns.

Revier Unterweissach.
Eichengerbinde-Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai, morgens 9 1/2 Uhr, wird in der Hofe in
Oberndorf der Anfall von ca. 380 Ztr. Raitel- und 20 Ztr. Grobrinde, vom
Aufstich einer Weglinie am südlichen Ende des Staatswalds Rallenberg — zwi-
schen Oberndorf und Klaffenbach — im Aufstich verkauft. Von morgens 9 Uhr
an wird das Erzeugnis im Walde vom Aufschieber vorgezeigt.

Murrhardt.
Schlußverteilung.

Im Konkurs über das Vermögen des Friedrich Engel, Schneiders
dahier, beträgt bei der von dem K. Amtsgerichte genehmigten Schlußverteilung der
verfügbare Massebestand 195 M. 88 Pf.
Die bevorrechteten Konkursgläubiger sind befriedigt und die nicht bevorred-
teten Forderungen betragen 632 M. 22 Pf.
Hiervon werden die Gläubiger unter Hinweisung auf §§ 140 und 141 der
Konkursordnung in Kenntnis gesetzt.

Großaspach.
Eichenrinden-Verkauf.

Am nächsten
Montag den 7. Mai, vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Rathhause hier 250 Ztr. Grob- und Raitelrinde aus den hiesigen
Gemeindewaldungen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Dorstenfeld.
Rinden-Verkauf.

Am nächsten
Montag den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhause verkauft:
Ca. 70 Ztr. Glanz- und Raitelrinde von Hagholz und Eichhölze ob den
Weinbergen. Liebhaber sind eingeladen.

K. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.

Der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Christian Kübler von Kleinertlach,
Gde. Großlach, D. M. Badnang, zuletzt wohnhaft in Großlach,
wird angeklagt, er sei als übungspflichtiger Ersatzreserveoffizier ausgewandert, ohne von
seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben
— Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —
Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 30. Juni 1888, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

K. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.

Der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Christian Kübler von Kleinertlach,
Gde. Großlach, D. M. Badnang, zuletzt wohnhaft in Großlach,
wird angeklagt, er sei als übungspflichtiger Ersatzreserveoffizier ausgewandert, ohne von
seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben
— Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —
Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 30. Juni 1888, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

K. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.

Der 27 Jahre alte ledige Kaufmann Christian Kübler von Kleinertlach,
Gde. Großlach, D. M. Badnang, zuletzt wohnhaft in Großlach,
wird angeklagt, er sei als übungspflichtiger Ersatzreserveoffizier ausgewandert, ohne von
seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben
— Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —
Derfelbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 30. Juni 1888, vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bestellungen auf den Wuerthalböten mit illust. Unterhaltungsblatt für die Monate Mai und Juni nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Der Einzug der Brandsteuer

findet von heute an im Laufe der nächsten 10 Tage auf dem hiesigen Rathause statt. Den 2. Mai 1888.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Von Badenang:

- Def, Christiane, ledig, Käufer, Gontlieb, Lederfabrikanten Ehefrau, Kugler, Christian, Straßenwärters Ehefrau, Störzbach, Joh. Heinrich, Flaschner, Traub, Wilhelmine Katharine, ledig, von Großspach: Ahles, Johann Michael, Schusters Witwe, Fischer, Johann Michael, Färbers und Holzschmieds Ehefrau, Hofe, Sophie, ledige Näherin, von Raubach: Kübler, Christof, Tagelöhner, von Reichenberg: Kübler, Johann Georg, Weber, von Nietenau: Cuerle, Johs., Postboten Ehefrau.

Gahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des David Wintler, Schreiners werden am nächsten Montag den 7. Mai d. J. in dessen Wohnung gegen Barzahlung im Aufstreich verkauft

3 neue Qualitäten von 1 und 2 Cimer, 1 rundes Faß, 98 L. haltend, 1 Cimer Moß und Hohlger, Borrat an Nutholz und verschiedenen Sorten, Polierlack, Beizen, Weißtisch- und Nachtsch-Schieferplatten, 1 Hobelbank, Handwerkszeug, 1 Mille Glasstafeln, Glaserdiamanten. Hierzu werden Kaufsüchtbare eingeladen.

Den 2. Mai 1888. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

Haus-Verkauf.

Die Schuhmacher Strauß'schen Kinder bringen am Montag den 7. Mai, vormittags 11 Uhr, zum zweiten und letztenmal auf dem Rathause zur Versteigerung:

die Hälfte an Gebäude Nr. 8 der obern Vorstadt, einem Hof, Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Schweinfall und gewölbtem Keller, Badofen, neben Gottlieb Schreiber und Steinbauer Kübler. Ankauf 1410 M.

Jeder Zeiger hat einen tüchtigen Selbstschlichter zur Verhandlung mitzubringen. Ratschreiber.

Geld-Antrag.

100-1000 M. sind aus der Stiftungskasse gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Stiftungsvorsteher Krauß.

Geld-Antrag.

1000 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen von Pfleger Pfähler.

Bettfedern

in staumreichen Sorten von M. 1. 80 bis zu 4 Mark, fertige Betten, Bettbarchent & Drill in rot, blau und gestreift, sowie sämtliche

Aussteuer-Artikel

empfehlen in nur solchen Qualitäten F. A. Winter.

Stroh Hüte

jeder Gattung, neuester Façon, äußerst billig empfiehlt Ferd. Kapphan.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt von Hamburg nach Newyork jeden Mittwoch und Sonntag, von Hävre nach Newyork jeden Dienstag, von Stettin nach Newyork alle 14 Tage, von Hamburg nach Westindien monatlich 4 mal, von Hamburg nach Mexico monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Familien, wie Zwischenpasse-Passagiere. Nähere Auskunft erteilt: F. A. Winter, F. Dorn a. Markt, C. Weismann, Badenang, A. Kurz in Wuerthardt. (Nr. 95-1)



Cacaopulver, ohne Alkalien vollständig löslich, leicht verdaulich und sehr entfettet.

Seu

vorjähriger Ernte, sowie den Ertrag eines Gartens an diesjährigem Grünmutter verkauft Erähle 3. ob. Walle.

Zwei Zimmer,

Küche und Kammer hat auf Jakobvi zu vermieten Karl Müller.

Zimmer

mit Betten hat zu vermieten Küster Streckers Wwe.

Unterweischach, Montag den 7. Mai wird Magjamen geschlagen. Fr. Klotz.

Badenang. Waschbare Kleiderstoffe, als Cretonne, Levantine, Siz, Satin, Blandrud empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

F. A. Winter. Eine Partie Kette dieser Artikel, für Schürzen und Kleider reichend, in nur neuen Dessin zu ermäßigten Preisen.

Badenang. Dankagung & Geschäfts-Empfehlung. Meiner werthen Kundschaft mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich das von mir seit 32 Jahren betriebene gemischte Warengeschäft an Herrn Wilhelm Krauß käuflich abgetreten habe.

Unter herzlichem Danke für das mir seither bewiesene Vertrauen bitte ich, daselbe auch auf meinen Geschäftsnachfolger zu übertragen. Mit Hochachtung F. Dorn am Markt.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige bitte ich höflich, das mein Vorgänger in so reichem Maße gefasste Vertrauen auch auf mich übergeben zu lassen, mit der Versicherung, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, die verehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zu befriedigen. Hochachtungsvoll

Wilhelm Krauß am Markt.

Badenang. Wegen Geschäftsaufgabe gänzlicher Ausverkauf meines Lagers in feinen Kammgarnstoffen Tuch & Bukskins, Halbthuch, Hemden- & Unterrock-Flanellen, Bett- und Wickel-Decken zu billigen Preisen.

Ferd. Feucht Witwe. Badenang. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung. Einer werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich hier eine

Flascherei errichtet habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Halte stets Lager in verzinsten und emaillirten Kochgeschirren und sonstigen Haushaltungsgegenständen, große Auswahl in Säug- und Tischlampen, Milchgläsern, Zylindern u. Lampendochten. Hochachtungsvoll

Gg. Lorenz, Flaschner, neben dem Gasthaus z. Stern. Schöne Bügelstohlen sind zu haben bei Obigem.

Badenang. Antliche Nachrichten. Das k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschluß vom 30. April d. J. den Posthalter, tit. Postverwalter Fritz in Welzheim wegen durch hohes Alter und körperliche Gebrechen herbeigeführter Dienstunfähigkeit seinem Ansuchen entsprechend zur Ruhe gesetzt.

Stuttgart, 2. Mai. Heute vormittag 10 Uhr fand in der Städtischen Kirche zur Feier der Eröffnung der IV. evang. Landes synode ein öffentlicher Gottesdienst statt, bei dem der Synodalpräsident Ober-Konf.-Rat Dr. v. Burk die Festpredigt hielt. Die Synodalmitglieder, das Ev. Konfistorium, hohe Staatsbeamte, die städt. Behörden wohnten dem Gottesdienste bei und hatten ihre Plätze nach der vorgeschriebenen Ordnung eingenommen. Der Festpredigt lagen die Worte als Text zu Grunde: „Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende,“ die Redner als größtes Kleinod betrachtet, welches der Herr seinen Jüngern und der christlichen Gemeinde hinterlassen konnte. Nach dem Gottesdienste versammelten sich die Mitglieder der Synode und des Konfistoriums im Sitzungssaale (Evangel. Saalbau) und hier eröffnete der damit beauftragte Kgl. Kommissar Herr Kultusminister Dr. v. Sarwey die Synode namens S. M. des Königs und im Vollmachtsnamen des Prinzen Wilhelm von Württemberg. Hierauf erfolgte die Abnahme des Gelübdes der Synodalmitglieder in die Hand des Ministers, worauf derselbe die Aufgaben der Synode kundgab. Das älteste Mitglied derselben Herr Prälat v. Merz dankte dem Herrn Minister für das Willkommen und schloß mit den Worten: „Sei unserm Könige!“ Der Minister hieß sodann die Mitglieder willkommen und betonte, daß die Synode hochwichtige Beschlüsse zu fassen haben werde. Ihre wichtigste Aufgabe werde die Beratung der im Anschluß an den vom Kirchengesetz vom 14. Juni 1887 geschaffenen Rechtszustand ausgearbeiteten Vorlage betr. die Regelung der innerkirchlichen Angelegenheiten der Gemeinden sein. Habe auch der neu geschaffene Rechtszustand noch manchen Gegner, so sei doch zu hoffen, daß der angestrebte auch den Wünschen der Synodalversammlung entsprechende segensreiche Fortschritt des kirchlichen Lebens zur Thatsache werde. Weiter gehe der Synode noch eine Vorlage über Abänderung und Ergänzung der Verordnung betr. die Einführung einer Landes synode zu, außerdem

Badenang. Zwei Zimmer, Küche und Kammer hat auf Jakobvi zu vermieten Karl Müller.

Badenang. Zwei kleinere Zimmer mit Betten hat zu vermieten Küster Streckers Wwe.

Unterweischach, Montag den 7. Mai wird Magjamen geschlagen. Fr. Klotz.

Bacherlin. das Vorzüglichste gegen alle Insekten wirkt mit gerabezu frapperender Kraft und tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher ab, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau: „Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Bacherli-Spezialität.“ Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen, in Badenang bei Herrn Karl Weismann, in Warbach „ „ Hermann Speidel, in Waiblingen „ „ G. Kaufmann jun. Haupt-Depôt J. ZACHERL, Wien, I., Goldschmiedsgasse Nr. 2.

Johann Sinn Caroline Schöch Verlobte Badenang Neuulmshütte Mai 1888.

Badenang. Strohhüte aller Gattungen und den neuesten Façon empfiehlt bei größter Auswahl billigst Louis Vogt.

Badenang. Mantelets Damenjaken Paletots Hausjaken sowie Stoffe & Besätze zu obigen Artikeln empfiehlt in neuester Sendung bestens Louis Vogt.

Badenang. Photographie. Sonntag, 6. Mai bei guter Bitterung Aufnahmen in meinem Atelier in Badenang. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise. H. Wegig, Hoptphotograph, Badenang-Ludwigsburg.

Stuttgart. künstl. Zähne & Gebisse werden nach neuester Methode schmerzlos eingeseht. Zahn-Operationen, Plombieren etc. bei billigster Berechnung. J. Brunn, Ecke der Gymnasiums- u. Calwerstr. Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königl. täglich zu sprechen.

Germanweilherhof. Wegen Kränklichkeit suche ich einen tüchtigen Leineweber zu sofortigem Eintritt. Bei guter Arbeit wird dauernde Beschäftigung zugesichert. F. Schil, Leineweber.

Badenang. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Fr. Schiefer, Küfer.

Oppenweiler. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Wagner Wieland.

Oppenweiler. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre H. Diez, Bäcker.

Antliche Nachrichten. Das k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschluß vom 30. April d. J. den Posthalter, tit. Postverwalter Fritz in Welzheim wegen durch hohes Alter und körperliche Gebrechen herbeigeführter Dienstunfähigkeit seinem Ansuchen entsprechend zur Ruhe gesetzt.

Stuttgart, 2. Mai. Heute vormittag 10 Uhr fand in der Städtischen Kirche zur Feier der Eröffnung der IV. evang. Landes synode ein öffentlicher Gottesdienst statt, bei dem der Synodalpräsident Ober-Konf.-Rat Dr. v. Burk die Festpredigt hielt. Die Synodalmitglieder, das Ev. Konfistorium, hohe Staatsbeamte, die städt. Behörden wohnten dem Gottesdienste bei und hatten ihre Plätze nach der vorgeschriebenen Ordnung eingenommen. Der Festpredigt lagen die Worte als Text zu Grunde: „Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende,“ die Redner als größtes Kleinod betrachtet, welches der Herr seinen Jüngern und der christlichen Gemeinde hinterlassen konnte. Nach dem Gottesdienste versammelten sich die Mitglieder der Synode und des Konfistoriums im Sitzungssaale (Evangel. Saalbau) und hier eröffnete der damit beauftragte Kgl. Kommissar Herr Kultusminister Dr. v. Sarwey die Synode namens S. M. des Königs und im Vollmachtsnamen des Prinzen Wilhelm von Württemberg. Hierauf erfolgte die Abnahme des Gelübdes der Synodalmitglieder in die Hand des Ministers, worauf derselbe die Aufgaben der Synode kundgab. Das älteste Mitglied derselben Herr Prälat v. Merz dankte dem Herrn Minister für das Willkommen und schloß mit den Worten: „Sei unserm Könige!“ Der Minister hieß sodann die Mitglieder willkommen und betonte, daß die Synode hochwichtige Beschlüsse zu fassen haben werde. Ihre wichtigste Aufgabe werde die Beratung der im Anschluß an den vom Kirchengesetz vom 14. Juni 1887 geschaffenen Rechtszustand ausgearbeiteten Vorlage betr. die Regelung der innerkirchlichen Angelegenheiten der Gemeinden sein. Habe auch der neu geschaffene Rechtszustand noch manchen Gegner, so sei doch zu hoffen, daß der angestrebte auch den Wünschen der Synodalversammlung entsprechende segensreiche Fortschritt des kirchlichen Lebens zur Thatsache werde. Weiter gehe der Synode noch eine Vorlage über Abänderung und Ergänzung der Verordnung betr. die Einführung einer Landes synode zu, außerdem

Badenang. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Fr. Schiefer, Küfer.

Oppenweiler. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Wagner Wieland.

Oppenweiler. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre H. Diez, Bäcker.

Antliche Nachrichten. Das k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschluß vom 30. April d. J. den Posthalter, tit. Postverwalter Fritz in Welzheim wegen durch hohes Alter und körperliche Gebrechen herbeigeführter Dienstunfähigkeit seinem Ansuchen entsprechend zur Ruhe gesetzt.

Stuttgart, 2. Mai. Heute vormittag 10 Uhr fand in der Städtischen Kirche zur Feier der Eröffnung der IV. evang. Landes synode ein öffentlicher Gottesdienst statt, bei dem der Synodalpräsident Ober-Konf.-Rat Dr. v. Burk die Festpredigt hielt. Die Synodalmitglieder, das Ev. Konfistorium, hohe Staatsbeamte, die städt. Behörden wohnten dem Gottesdienste bei und hatten ihre Plätze nach der vorgeschriebenen Ordnung eingenommen. Der Festpredigt lagen die Worte als Text zu Grunde: „Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende,“ die Redner als größtes Kleinod betrachtet, welches der Herr seinen Jüngern und der christlichen Gemeinde hinterlassen konnte. Nach dem Gottesdienste versammelten sich die Mitglieder der Synode und des Konfistoriums im Sitzungssaale (Evangel. Saalbau) und hier eröffnete der damit beauftragte Kgl. Kommissar Herr Kultusminister Dr. v. Sarwey die Synode namens S. M. des Königs und im Vollmachtsnamen des Prinzen Wilhelm von Württemberg. Hierauf erfolgte die Abnahme des Gelübdes der Synodalmitglieder in die Hand des Ministers, worauf derselbe die Aufgaben der Synode kundgab. Das älteste Mitglied derselben Herr Prälat v. Merz dankte dem Herrn Minister für das Willkommen und schloß mit den Worten: „Sei unserm Könige!“ Der Minister hieß sodann die Mitglieder willkommen und betonte, daß die Synode hochwichtige Beschlüsse zu fassen haben werde. Ihre wichtigste Aufgabe werde die Beratung der im Anschluß an den vom Kirchengesetz vom 14. Juni 1887 geschaffenen Rechtszustand ausgearbeiteten Vorlage betr. die Regelung der innerkirchlichen Angelegenheiten der Gemeinden sein. Habe auch der neu geschaffene Rechtszustand noch manchen Gegner, so sei doch zu hoffen, daß der angestrebte auch den Wünschen der Synodalversammlung entsprechende segensreiche Fortschritt des kirchlichen Lebens zur Thatsache werde. Weiter gehe der Synode noch eine Vorlage über Abänderung und Ergänzung der Verordnung betr. die Einführung einer Landes synode zu, außerdem

Badenang. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre H. Diez, Bäcker.

Oppenweiler. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Wagner Wieland.

Oppenweiler. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre H. Diez, Bäcker.

Antliche Nachrichten. Das k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschluß vom 30. April d. J. den Posthalter, tit. Postverwalter Fritz in Welzheim wegen durch hohes Alter und körperliche Gebrechen herbeigeführter Dienstunfähigkeit seinem Ansuchen entsprechend zur Ruhe gesetzt.

Badenang. Sonntag den 6. Mai im Saale des Gasthofs zum Schwanen Konzert des Stuttgarter Zitherbundes unter Leitung des Musiklehrers Th. Wetter und gefl. Mitwirkung von Fräulein A. Touret (Gesang) und Hrn. G. Seyffert (Violine). Anfang 6 1/2 Uhr. Billete im Vorverkauf bei Hrn. L. Vogt à 40 Pf. und abends an der Kasse à 50 Pf. Programm an der Kasse.

Badenang. Bekannmachung. Erlaube mir anzuzeigen, daß ich von Frau Breuninger Zwingl Witwe einen Weg erworben habe, welcher vom städtischen Hagengrad-Weg zwischen Frau Breuninger's Witwe und Hrn. Aufschlags Grundstück ins Bad führt. Von Sonntag ab kann jeden Tag gebadet werden. Achtungsvoll.

Badenang. G. Stegmaier. Badenang. Damen-, Herren- & Kinder-Sonnenschirme sowie Regenschirme in großer Auswahl empfiehlt billigst W. Buchegger, früher Jul. Sammler. Besonders mache noch auf die dieser Tage erhaltenen Neuheiten in Damen-Sonnenschirmen aufmerksam.

Badenang. Kinderwagen in großer Auswahl von Rohr & Weide und schönen dauerhaften Farben empfiehlt B. Seibt beim Stern.

NB. Reparieren, anstreichen u. reparieren billigst, auch werden gebrauchte Wagen bei Kauf von neuen nach dem Preiswert entgegengenommen.

Badenang. Leichen-Verein. Die General-Versammlung des Leichenvereins findet gemäß § 9 und 10 der Statuten am Sonntag den 6. Mai nachmittags 1 Uhr, im großen Rathhaussaale statt. Tagesordnung: 1) Neuwahl des Ausschusses. 2) Prüfung der Vereinsrechnungen von den Kalenderjahren 1886, 1887 und 1888. Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht. Der Ausschuss.

Badenang. Fleischer-Zunft f. d. M.-Bez. Badenang. Am Pfingstmontag den 21. Mai, vormittags 11 Uhr, findet im Rathhaussaal in Badenang eine außerordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Endgültige Beschlußfassung über die in Sulzbach beantragte Abänderung des Statuts. Nach § 51 des Statuts ist zu dieser Versammlung ein Vertreter der Aufsichtsbehörde einzuladen. Nach § 52 kann Statuten-Änderung nur bei Anwesenheit von zwei Dritteln sämtlicher stimmberechtigter Mitglieder stattfinden. Infolge dieses wird zu vollzähligem Erscheinen eingeladen. Nachmittags 1 Uhr Versammlung im Sirtsch zur Beiprägung über den Besuch des Verbandtags in Heilbronn. Der Vorstand.

Badenang. Traveranzzeige. Verwandten und Bekannten erteilen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebtes Kind Mathilde Donnerstag morgen 8 Uhr im Alter von 9 Jahr 7 Monat nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Eltern: Luise und Fr. Götz. Beerdigung Samstag nachmittags 2 Uhr. Der Vorstand.

Badenang. Reunion auf der Blatte, wozu ich bei gutem Bier freundlich einlade. Simon Ade. Eine Schlafstelle für eine Person hat sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Red. d. Bl. Neuschöndthal. Nächsten Montag d. 7. Mai wird Magjamen geschlagen. F. Knapp. Mittwoch den 9. Mai gibts schwarzen u. weißen Kaff bei Ziegler Arnold.

Badenang. Bregenbadtag, wozu freundlich einladet Bäcker Fölls Wwe.

Badenang. Krieger-Verein. Montag den 7. d. M., abends 8 Uhr Monatsversammlung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuss. Althütte-Walbenweiser. Krieger-Verein.

Am Sonntag den 6. d. Mts. von nachm. 5 Uhr an, findet bei Kamerad Geinle die monatliche Versammlung statt, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden. Den 3. Mai 1888. Der Ausschuss.

Badenang. Gewerbe-Verein. Montag abends 8 Uhr bei G. Ringer. Tagesordnung. Besuch der Münchener Ausstellungen, insbes. der von Kraft- und Arbeitsmaschinen für den Handwerksbetrieb. Verschiedene Mitteilungen. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Badenang. Traveranzzeige. Verwandten und Bekannten erteilen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebtes Kind Mathilde Donnerstag morgen 8 Uhr im Alter von 9 Jahr 7 Monat nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Eltern: Luise und Fr. Götz. Beerdigung Samstag nachmittags 2 Uhr. Der Vorstand.

Badenang. Reunion auf der Blatte, wozu ich bei gutem Bier freundlich einlade. Simon Ade. Eine Schlafstelle für eine Person hat sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Red. d. Bl. Neuschöndthal. Nächsten Montag d. 7. Mai wird Magjamen geschlagen. F. Knapp. Mittwoch den 9. Mai gibts schwarzen u. weißen Kaff bei Ziegler Arnold.

Badenang. Bregenbadtag, wozu freundlich einladet Bäcker Fölls Wwe.

Badenang. Krieger-Verein. Montag den 7. d. M., abends 8 Uhr Monatsversammlung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuss. Althütte-Walbenweiser. Krieger-Verein.

Am Sonntag den 6. d. Mts. von nachm. 5 Uhr an, findet bei Kamerad Geinle die monatliche Versammlung statt, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen eingeladen werden. Den 3. Mai 1888. Der Ausschuss.

Badenang. Gewerbe-Verein. Montag abends 8 Uhr bei G. Ringer. Tagesordnung. Besuch der Münchener Ausstellungen, insbes. der von Kraft- und Arbeitsmaschinen für den Handwerksbetrieb. Verschiedene Mitteilungen. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Badenang. Traveranzzeige. Verwandten und Bekannten erteilen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebtes Kind Mathilde Donnerstag morgen 8 Uhr im Alter von 9 Jahr 7 Monat nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Eltern: Luise und Fr. Götz. Beerdigung Samstag nachmittags 2 Uhr. Der Vorstand.

Ostindien befürwortet und zugleich auf die ungenügende Verbindung der Hanfsäbde mit dem Rhein hingewiesen. Im weiteren wurde die Abänderung der Konfursordnung und des Markenzeichengesetzes, sowie die Einführung von Kilometerbilleten — Fragen, welche den nächsten Handelstag beschäftigen werden — durchgesprochen. Schließlich gaben bezüglich des Exports nach Italien die jüngsten Verfügungen der italienischen Zollverwaltung zu einer Debatte Anlaß. (St. A.)

**Marbach.** Am 2. Mai verschied infolge eines Hirn Schlag der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Posthalter Feucht. (N. Z.)

**Ludwigsburg.** 2. Mai. Große Freude erregte heute im Schloß der bürgerlichen Kollegen die Mitteilung des Stadtvorstandes, daß unter dem 28. v. Mts. ein unbekannter Posthalter von Berlin aus der hiesigen Stadt-Verwaltung die reiche Summe von zehntausend Mark mit dem Wunsch zugehen ließ, dieselbe zu Zwecken der Verschönerung hiesiger Stadt zu verwenden. (N. Z.)

**Veitshheim** den 1. Mai. Am letzten Sonntag haben die Beamten des k. Landgerichts Heilbronn, die Oberamtsrichter und Amtsrichter des Heilbronner Landgerichtsbezirks im Gasthof zur Krone hier sich zu einer geselligen Vereinigung und gemüthlichen Unterhaltung versammelt, zu welcher auch Landgerichtspräsident v. Finkhaber aus Stuttgart sich eingefunden hat. Bei dem Mittagmahle im Saale hatte die Tafel 48 Gedecke.

\* In der Göttinger Kirche wurde der Organist am Samstag während der Ausübung seines Dienstes bei einer Trauung vom Schlage getroffen und wurde tot vom Platze geschafft.

\* Auf der Burg ruine Led wurde kürzlich von einigen Herren aus Kirchheim u. T. eine Kaiserlinde gepflanzt.

\* In Oberkirchberg feierte der 74jährige Sattlermeister Thaddäus Schmid seine goldene Hochzeit, 8 Kinder und 53 Enkel umstanden das Jubelpaar. Bei Gutzwiller geriet am 26. April abends, wie das „D. W.“ berichtet, der Schmied Sch. von Kirchberg in die hochangesehene Noth; er wurde vom Wasser fortgerissen, doch gelang es ihm, sich an einem Erlentamme anzuklammern. Bis an die Schultern im Wasser stehend, mußte er über eine halbe Stunde in dieser Lage verharren, bis auf seine Ruhe Hilfe kam und es endlich dem Bierbrauer Ruf gelang, den beinahe Erstarrten zu retten.

**Berlin** den 3. Mai. Die Morgenstemperatur des Kaisers war heute normal. Die Nacht ist größtentheils recht gut verlaufen; das Allgemeinbefinden ist befriedigend und der Appetit reger. Der Kaiser befand sich bereits bald nach 10 Uhr im Lehnstuhl am Fenster seines Arbeitszimmers und darf den größeren Teil des Tages sitzend außer dem Bett zubringen.

**Wittenberge** den 3. Mai. Die Kaiserin traf mit der Prinzessin Victoria und Gefolge um 9 Uhr 10 Min. hier ein und wurde von den Provinzial-, Kreis- und städtischen Behörden und dem Pflanzkorps des 11. Infanterieregiments empfangen und von einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Nach der Vorstellung führten die Kaiserin und die Prinzessin

Victoria durch die prachtvoll geschmückte Bahnhofstraße unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schloß. Die Kaiserin stattete dem Diakonissenhause einen Besuch ab und begab sich sodann an Bord des Regierungsdampfers „Hermes“, welcher gegen 10 Uhr nach dem Ueberschwennungsgebiet in der Richtung Ebniederung abfuhr. (St. A.)

\* Ein Brigadeführer des Kronprinzgen hat dem k. Journal zufolge neuerlich angeordnet, daß von den Kapellen, der ihm unterstellten drei Regimenter vorzugsweise die alten historischen Märsche gespielt werden, deren Klängen die Truppen so oft zu glänzenden Siegen geführt sind, und nicht die in letzter Zeit mehr in Aufnahme gekommenen Märsche aus beliebigen Operetten. Infolge dieses Befehls hört man jetzt, wenn die Truppen durch die Straßen ziehen, häufiger als sonst die wohlklingenden Melodien des Hohenfriedberger, Loregauer, des Sebaldopoler, Kadetz- und des Pariser Einzugs-Märsches.

**Berlin** den 3. Mai. In der gestrigen Versammlung der medizinischen Gesellschaft gab Professor Dr. v. Bergmann unter Bezugnahme auf die Behauptung des British Medical Journal, daß weil Bergmann zu persönlichen, sachlichen Angriffen schweige, er deren Richtigkeit zugebe, folgende Erklärung ab: „Ich schwelge, nicht weil ich unrecht habe, sondern weil ich, wie jeder ehrenwerte britische und deutsche Arzt, Vorgänge am Krankenbett nicht öffentlich bespreche.“

\* Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, ließ der König von Dänemark dem Kopenhagener Komite für die Unterstützung der deutschen Ueberschwennten tausend Kronen überweisen. Das Blatt fügt hinzu, die Kunde dieser hochherzigen Gabe König Christians werde allenthalben in Deutschland mit Dank und aufrichtiger Verehrung vernommen werden.

\* Die „Weser-Zeitung“ bespricht den Handel Bremens mit Ostasien und Australien und leitet ihre statistischen Nachweise mit folgender Bemerkung ein: „In unserm Artikel über den Handel Bremens im Jahre 1887 erwähnten wir bereits, daß die Einfuhr aus China, Japan und Australien sich von 1,1 Mill. Mark in 1885 auf 16,2 Mill. Mark in 1887 gehoben hat, und ebenfalls daß die Ausfuhr dortigen im gleichen Zeitraum von 1 Mill. Mark auf 15,3 Mill. Mark gestiegen ist. Das ist ein Ergebnis, das mit Ausnahme Japans ausschließlich den neuen Reichspostdampferlinien des „Norddeutschen Lloyd“ zu danken ist. Die Zahlen sind ja immer noch nicht groß, namentlich im Vergleich zu dem riesigen Umfange des Handels dieser Länder mit Europa, aber es ist doch ein Fortschritt.“ Man scheint also in Bremen doch wesentlich anderer Meinung über Wirkung und Bedeutung der subventionirten Dampferlinien zu sein, als die Richter'sche Journalistik, was, da letztere ja auch stets nur agitatorische Interessen verfolgt, auch weiter kein Wunder ist.

\* **Marburg.** Das hiesige Landgericht verurtheilte den hiesigen Elementarlehre Feiner wegen Verschimpfung der jüdischen Religion — derselbe hatte öffentlich geäußert, eine Jude bleibe eine Schmutz auf alle Fälle — zu 14 Tagen Gefängnis und die Kosten.

**Spanien.** \* In Madrid macht die Feier zum Ankeren an die vor 400 Jahren erfolgte Entdeckung Ameri-

ka viel von sich reden. Der Ministerpräsident Sagasta führt in dem Ausschusse den Vorfall; sein Stellvertreter ist der Herzog von Borogna, ein unmittelbarer Nachkomme Columbus, übrigens am meisten durch seine vortrefflichen Sitten berühmt, die bei keinem großen Stieregefechte fehlen. Ausger den Städten Americas sollen auch diejenigen europäischen Länder zu dem im Jahre 1892 zu feiernden Feste geladen werden, welche die meisten Beziehungen zu der großen That des unsterblichen Genuesers haben. In Suella, dem Ausgangshafen der denkwürdigen Reise, soll ein stattliches Marmordenkmal errichtet werden.

**Rußland.** **Petersburg** den 1. Mai. Die antimilitärische Bewegung macht neuerdings viel von sich reden. In Odessa haben etliche zweitausend Juden den Befehl erhalten, das russische Staatsgebiet zu verlassen; ebenso soll in Finnland, wo die Jracliten bisher im größten Frieden lebten, das Ausweisungsgesetz demnächst mit Schärfe gehandhabt werden, trotzdem der Landtag von Finnland es im Jahre 1885 abgelehnt hatte, gegen die wenigen Jracliten im Lande, die sich durchaus ruhig verhielten, irgendwie vorzugehen.

**Fruchtpreise.** **Badung** den 2. Mai 1888.  
höchst mittel niedrigst  
Dinkel 7 M. 40 Pf. 7 M. 30 Pf. 7 M. 25 Pf.  
Hafer 7 M. 80 Pf. 7 M. 63 Pf. 7 M. 40 Pf.  
Weizen — M. — Pf. 9 M. 20 Pf. — M. — Pf.

**Frankfurter Goldkurs** vom 3. Mai.  
20 Frankenstücke . . . . . 16 9—13

**Evangelischer Gottesdienst in Badung** (mit Psalmen):  
am Sonntag den 6. Mai  
Vormittags Predigt: Herr Helfer K. v. J.

Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Derselbe.  
Fittalgottdienst in Heiningen: Herr Stadtvicar Kopp.

**Gestorben**  
den 3. Mai: Mathilde, Tochter des Notgerges Fr. Göß, 9 1/2 Jahre alt, an Auszehrung. Beerbigung am Samstag den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr.

22. 1888. **W. H. v. Murrhardt, Oberregiergen.**

- 1. Gewinner, Conrad, Metzgermeister, Stuttgart.
- 1. Grünwald, Adolf, Klein-Görlingen.
- 1. Fromm, Franz, geb. Neuther, Heilbronn.
- 1. Schaeffer, Kath., geb. Sartori, Oberndorf a. M.
- 1. Widmann, Lea, geb. Dettinger, Birmeniden.
- 2. Reich, J., Gutshaus, Fährbrunn, Stuttgart.
- 2. Mayer, Kaufm., geb. Wolf, Stuttgart.
- 2. Feucht, Posthalter, Marbach.
- 2. Hauser, Friedrich, geb. Erich, Ravensburg.
- 2. Kasch, Adolf, Brauereibesitzer, Mottenburg.

\* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Friedrich Schickelart a. Murrhardt, 35 J., in Cincinnati, O.

**Siege Anst. Unterhaltungsblatt Nr. 19.**

### Schloß Haffelbrunn.

(Fortsetzung.)  
Aus des jungen Mannes blauen Zügen, die noch ziemlich deutlich von seiner früheren ledernen Lebensweise Zeugnis ablegten, sprach bei den letzten Worten so viel aufrichtige Reue und fester Schmerz, daß ich, ohne mich zu bedenken, ihm meine Hand entgegenstreckte, zum Zeichen, daß ich seine Bitte unbedingt Folge geben würde. Mit einigen noch darauf bezüglichen Worten wollte ich den Saal verlassen, als es mir einfiel, mich nochmals nach Herrn Ewald Droffen umzuwenden, der inzwischen wieder seinen Platz in der Fensternische eingenommen hatte. Es war mir plötzlich der Gedanke gekommen, der Herr Verwalter möchte sich dem Glauben hingeben, daß ich kein Geschicht nicht wieder erkannt habe, und dieses Mißverständnis wollte ich doch, zur Wahrung des Ansehens meines guten Gedächtnisses, nicht bestehen lassen. Ich sah, daß der junge Mann mich mit seinen lebhaften Augen voller Aufmerksamkeit musterte und rief ihm deshalb in halbscherzendem Ton die Worte zu: „Herr Droffen, Sie wünschen doch auch, daß ich über unsere Begegnung von damals ebenfalls Schweigen beobachte?“

Eine helle Röthe schamte über des Verwalters Antlitz. Er hatte diesen plötzlichen Zuruf nicht vermutet. Doch ließ er sich auch nicht durch ihn in Verlegenheit bringen. Sein heiteres Lachen sprach dafür. Er antwortete mir schnell:

„Wenn ich bitten darf, mein Herr, so verzeihen Sie auch meine Bekanntschaft! — Im Interesse des jungen Herrn Barons!“ fügte er gleich hinzu, „da es dessen Herrn Vater bekannt ist, daß ich an jenem Abend in Z., im Spielzimmer des Hotels B. bei der Verhaltung des Besitzers zugegen war. Wenn Sie nun eine Bemerkung darüber fallen ließen, daß Sie mich damals kennen lernten, so würde der Schloßherr auch so gleich wissen, daß Ihre vorige Antwort auf seine Frage, worin Sie die Bekanntschaft mit seinem Herrn Sohn in Abrede stellten, nur eine erfindete gewesen ist. Die lobenswerthe Absicht, die Sie damit verbunden, und die darin bestand, ihn zu schonen, würde doppelt zu Tage treten und daher auch doppelt kränkend sein!“

Zusam. auf diese Antwort war ich nicht gefaßt.

Draußen auf dem Korridor angelangt, zog ich meine Brieftasche hervor, in die ich meine Erhebungen und Notizen über den Schloßherrn von Haffelbrunn und seine Familienverhältnisse aufgeschrieben hatte. Hier fand ich gewissermaßen eine Erklärung für die immerhin befremdlich klingenden Aeußerungen des Herrn Verwalters, daß der Schloßherr von seiner Beteiligung an dem Spiel-Abend in S. unterrichtet sei, ihn aber darüber durchaus nicht zur Rechenschaft ziehen würde, mein Schweigen also nur für den jungen Baron von Bedeutung sei.

Nach meinen Aufzeichnungen sollte der Verwalter Droffen, der das ganze Vertrauen seines Herrn besaß von diesem gewissermaßen dazu außersehen worden sein, den jungen Baron Paul auf seinen Ausflügen nach S. zu begleiten, um dessen Leidenschaft für das Spiel sorgsam zu überwachen.

Wie es schien, mußte aber der Herr Verwalter an jenem Tage seiner Hülfsrolle wenig entsprochen haben. Statt dem jungen leichtsinnigen Herrn Baron von jenem Spielertische fern zu halten, war er mit ihm dorthin geeilt. Oder hatte er nur dem Ungefühle seines Schutzbeschlusses nachgegeben; glaubte er blicken noch am Karrenstich vor jeder größeren Gefahr zu warnen? — Der Schloßherr wußte, daß er an dem für die Spieler so unangenehm endenden Abend in jenem Hotel gewesen sei, hatte mir Herr Ewald Droffen zugerufen. Ich hatte Urwade, diesen Worten keinen Glauben zu schenken; die angestrichelten Züge des jungen Barons sprachen laut dafür, daß der Schloßherr jaßt von diesem Abend keine Sünde erfahren hatte und erfahren durfte.

Kaum in meinem Zimmer angelangt, setzte ich mich an den Schreibtisch und eruchte brieflich meinen damaligen Vorgesetzten um sofortige Auskunft, in welcher Weise sich an jenem Abend Baron Paul v. Haffelbrunn und der Verwalter Ewald Droffen am Spiel beteiligt hatten. Nachdem das Schreiben konvertiert, beschloß ich, daselbe sogleich selbst zur Poststation unten im Dorf zu befördern. Ich konnte mich bei dieser Gelegenheit ein wenig umsehen, meine Drisenmitnis vermehren und mich mit den Bauern in unauffälliger Weise bekannt machen.

Wohl zwei Stunden lang hatte ich die unmittel-

bare Umgebung des Schlosses durchstreift, als es mich trieb, den Sammelplatz aller müßigen Elemente des Dorfes — die Schenke aufzusuchen. Es war augenblicklich noch nicht die Zeit da, wo sich die Bauern beim Glase Bier zu versammeln pflegten. In der großen, niedrigen Schenke stube gewahrte ich nur drei Männer, die um einen Tisch in der Nähe des Fensters Platz genommen hatten. Zwei derselben schienen aus Haffelbrunn zu sein, während der dritte offenbar aus einem anderen Landstrich zugewandert war. Er trug den langen blauen Kittel der Fuhrleute, und draußen vor der Schenke hielt sein mit braunen Löffelwerkern hoch beladener Planwagen. Der Wirt, dessen Bekanntschaft ich schon an demselben Tage gemacht, schloß sich sehr geschmeichelt, den künftigen Schloßherrn unter seinem Dache zu begrüßen. Mit tiefen Verbeugungen kam er auf mich zu und führte mich zu dem Plätschen, das für die Honoratioren des Dorfes reserviert wurde. Es war dies eine Art von Bretterverschlag, der in der Nähe eines Fensters ein Extra-Gemach in dem großen Schenkenzimmer bildete.

(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Allerlei.

**Ein Bandit als Hochzeitsgast.** Am vorigen Donnerstag, so erzählt die „W. A. Z.“, fand in Naccio (Korsika) eine Hochzeit statt, bei welcher selbstverständlich auch getanzet wurde. Plötzlich erschienen zwei Genarmen und erklärten eine der Tänzerin für verhaftet. Diefelbe wollte sich nun zur Wehre setzen und zog einen Revolver hervor, wurde jedoch durch einen Flintenschuß niedergestreckt. Die Tänzerin war der als Frau verkleidete Bandit Camillo Nicolai.

**Pfiffig.** „Wo wollt Ihr denn mit dem Fenster hin?“ — „In die Stadt, Herr Parre!“ — „Was wollt Ihr dort damit machen?“ — „Ja, ich hab in der Zeitung gelesen, daß man beim Verkauf für ein Fenster fünfzig Mark bezahlt — und da will ich's verkaufen.“

\* Aus der Instruktionssunde. „Wie viel Kriege wurden gegen Frankreich geführt?“ — „Vier.“ — „Bitte, sie uns aufzuzählen.“ — „Der erste, zweite, dritte und vierte.“

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 54. Dienstag den 8. Mai 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badung 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badung durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badung und im Bezirkskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amtlige Bekanntmachungen.**  
**Regl. ev. Ortschulinspektorate**  
worden ersucht, die heute ausgegebenen statistischen Tabellen bis spätestens 20. d. M. ausgefüllt hierher zurückzugeben.  
Großspach den 5. Mai 1888. K. Bezirkschulinspektorat. Deisinger.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Auf die diesseitigen Jahreshochbauarbeiten, soweit sie sich zur Verankerung eignen, werden schriftliche, versiegelte und portofreie Offerte bis 14. d. M. einhändig entgegengenommen, und können der Uebertrag, das Preisverzeichnis und das Bedingnisfest auf dem Bauamtsbureau hier den 5. und 7. d. M. vormittags, bei der Bahnmeisterei Winnenden „8.“ „9.“ „11.“ „12.“ eingesehen werden. Unbedingte Auswahl unter den Bewerbern bleibt sich vorbehalten.  
Badung den 3. Mai 1888. K. Betriebsbauamt. Herrmann.

## Badung. Farbenwerkstätte.

Der Gerbermeister Frig. Häuser beabsichtigt im Hintergebäude seines an der Gerberstraße hier gelegenen Wohnhauses, Gebäude Nr. 581 B, 80 neue Farben, sowie an dem daran aufliegenden Hofkastan 2 Lohgruben einzurichten. Etwaige Einreden gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden. Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Zeit von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.  
Den 5. Mai 1888. Regl. Oberamt. Müst.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 14. Mai aus dem Staatswald XI. Eichelberg Abt. 1 Neuwies (oberhalb Schlemmweiler): 1 Eiche mit 127 Fm., 38 Nadelholzstämme mit 3 Fm. I. Kl., 5 III. Kl., 12 IV. Kl., 1 Fm. III. Kl. Eichenholz aus Weidbüchweie oberhalb Schiffraim: 24 Fichtenbaumkämme mit 10 Fm. aus Abt. 1 Neuwies, 5 kleine Breithölzer und 7 große Breithölzer vom Schneebuch- und Weidbüchweie: 1 eigene Scheiter, 4 eigene Prigel, 81 budene Scheiter, 129 budene Prigel, 125 fichtene Prigel, 5 budene Anbruch, 15 Lose unauflösbare, in den Klängen liegendes Stamm- und Brennholz, geschägt zu 48 Fm., 23 Lose budene und Nadelholzgestänge, geschägt zu 6 Fm. Holz und 1500 Wellen, worunter vieles Streureis. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr in Schlemmweiler, zum Verkauf um 12 Uhr im Adler in Sulzbach a. M.  
Revier Lichtenstern.

## Eichenrinden-Verkauf.

Am Samstag den 12. Mai werden aus Hamberg, zunächst Siebersbach, ca. 30 Ztr., und aus Erlenkinge, zunächst Spiegelberg, ca. 20 Ztr. Eichenrinde verkauft. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr in Siebersbach.  
Den 4. Mai 1888. K. Revieramt.

## Eichenrinde.

Auf den Eichenrindenvertrag vom Fürstl. Revier Oberhof, geschägt zu 45 Ztr. Glanz, 40 Ztr. Raitel- und 15 Ztr. Gschwinde nimmt Offerte entgegen die Fürstl. Revierverwaltung Oberhof, Post Kupferzell.

## Kirchberg a. Murr, Gerichtsbezirks Marbach. Hofguts-Verkauf.

- Aus der Verlassenschaftsmafie der verst. Kaspar Fink, Bauers Witwe in Wilsenbachhof, hiesigen Gemeindebezirks, kommt am
- Samstag den 12. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr,**  
auf hiesigem Rathaus zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung:
- 8 a 98 qm Ein zweifloßiges Wohnhaus mit Viehstall u. Hofraum,
  - 1 a 72 qm Eine zweifloßige Scheuer mit gewölbtem Keller,
  - 95 qm Ein einfloßiges Wohnhaus mit Hofraum.
- Anschlag zusammen 5500 M.
- 10 a 73 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten 305 M.
  - 7 ha 9 a 91 qm Acker, Anschlag 13 820 M.
  - 1 ha 97 a 26 qm Wiesen, Anschlag 4930 M.
  - 1 Viertel Holzrecht, Anschlag 200 M.

zusammen waisengerichtl. Anschlag 24 755 M. Liebhaber, Auswärtige mit Bermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Anfügen eingeladen, daß für jedes Angebot sogleich löthige Bürgschaft oder anderweitige Sicherheit zu leisten ist.  
Den 4. Mai 1888. Ratschreiber Dopp.

## Rapportbücher für die Feuerwehren,

ferner sämtliche weitere Formulare liefert billig die Buchdruckerei von Fr. Straß.

## Bezirks-Krankenkasse Badung.

Am Sonntag den 13. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, wird auf dem Rathause in Badung die ordentliche

### General-Versammlung

abgehalten werden (§ 51 Z. 2 des Statuts). Tagesordnung:  
1) Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.  
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.  
Siezu werden die stimmberechtigten Mitglieder eingeladen.  
Badung den 4. Mai 1888. Vorsitzender des Vorstandes: Pfeiffelmann.

## Orts-Krankenkasse der Gerber Badungs.

Am Sonntag den 13. Mai d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, wird auf dem Rathause dahier die ordentliche

### General-Versammlung

abgehalten werden (§ 50 Z. 2 des Statuts). Tagesordnung:  
Beschlufassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.  
Siezu werden hienit die stimmberechtigten Mitglieder eingeladen.  
Badung den 4. Mai 1888. Vorsitzender des Vorstandes: L. Schweizer.

## Dank und Bitte.

Das unterzeichnete Hilfsomite spricht allen Korporationen, Gemeinden, Stiftungsverwaltungen, Vereinen und Privaten, welche durch Gaben an Geld, Kleidem und Lebensmitteln zur Linderung der Noth unserer durch Ueberschwennungen so schwer heimgesuchten Brüder in Norddeutschland beigetragen haben, ferner denjenigen Staats- und Gemeindebehörden und Privaten, durch welche die Sammlungen veranstaltet wurden, dem Regl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten, für die freie Beförderung der Liebesgaben auf der Eisenbahn, besonders aber auch den Redaktionen derjenigen Blätter, welche durch unentgeltliche Veröffentlichung von Aufzügen, Gabenverzeichnissen und sonstigen zweckdienlichen Mitteilungen die gute Sache in so außerordentlicher Weise gefördert haben, hienit seinen tiefgefühlten herzlichsten Dank aus.

Da die Sammlungen in mehreren Oberamtsbezirken schon abgeschlossen worden und in andern nahezu beendigt sind, und da eine baldige Abrechnung hienach wünschenswert erscheint, so wird an Alle, welche noch mit ihren Gaben im Rückstand sind, und solche an uns abzuliefern gewillt sind, die dringende Bitte gerichtet, mit deren Einlieferung nicht länger zu zögern, damit wir in den Stand gesetzt sind, unsere Sammlungen bis zum Samstag den 12. Mai abends 6 Uhr abzuschließen. Wie aus den kürzlich von der preussischen Staatsregierung veröffentlichten Berichten hervorgeht, hat sich der durch die Ueberschwennungen und den Gising hervorgerufene Schaden viel größer herausgestellt, als früher bekannt und in dem von uns herausgegebenen Flugblatt berechnet war, indem eine Fläche von nahezu 75 Quadratmeilen, welche also dem fünften Teil von Württemberg gleichkommt, vom Hochwasser bedeckt worden ist, und über 300 000 Menschen hiedurch geschädigt, ja viele derselben um Hab und Gut gekommen sind. Die von staatlicher Seite beschlossene Hilfe reicht kaum aus, um den fünften Teil des Schadens zu decken, sowie um den am schwersten Betroffenen den nothwendigsten Lebensunterhalt zu gewähren und zu sichern, wobei auch noch der Unruhe an Gesundheits- u. Leben zahlreicher Einwohner der Niederungen zu gedenken ist. Es ist daher jedes, auch das kleinste Schätzein, das den Nothleidenden noch zu teil wird, willkommen.  
Stuttgart, 30. April 1888.

Das württemb. Hilfsomite für die Ueberschwennten in Norddeutschland.

## Carbolineum Krause.

Das beste im Handel vorkommende

### Antrids- und Holzkonservirungsgöl,

absolut sicher wirkend gegen Fäulnis und Schwamm und dabei bedeutend billiger wie Desbarbe.  
Niederlage en gros & en detail für Badung und Umgebung: M. Pfeiffelmann sen., Badung. Murrhardt „ C. Krauß, Murrhardt.